

Auf Ströhers Spuren an der Nahe unterwegs

Rhein-Hunsrück-Zeitung

Dienstag, 19. Juli 2016

Auf Ströhers Spuren an der Nahe unterwegs



■ **Hunsrück.** Ziel einer Exkursion des Freundeskreises „Auf Ströhers Spuren“ war die Nahe. Auch dort lassen sich Spuren des Malers und Bildhauers Friedrich Karl Ströher finden. Im Jahre 1909 malte er die Tochter des Ölmühlenbesitzers Hermann Heckert auf der Gänsmühle unterhalb von Martinstein. Das ansehnliche Anwesen wurde bis zum letzten Krieg „Heckertsmühle“ genannt. Im Werkverzeichnis sind zwei Mädchenporträts aus den Jahren 1909/10 aufgeführt, betitelt mit „Mädchen mit roter

Schleife – Maria Heckert“. Die damals Neunjährige heiratete später den auf dem Hunsrück nahezu berühmten Superintendenten Ernst Gillmann und wurde die Großmutter der bekannten Simmermer Dirigenten Christoph und Andreas Spering. Die Frage, warum Ströher an die Nahe reiste und dort die junge Dame malte, konnte durch den Irmenacher Heimatchronisten Hans Schneiß geklärt werden: Die Mutter von Maria, Paula Fuchs aus Irmenach, war eine Schulkameradin von Ströher. Zudem bot sich

dem Freundeskreis an, das nicht weit von Martinstein entfernte Schloss Dhaun zu besichtigen. Unter Führung des Historikers Dr. Volker Keller und Hiltrud Ley begab sich die Gruppe auf eine Reise in die Geschichte der größten Anlage dieser Art an der Nahe und dem damals herrschenden Geschlecht der Wildgrafen. In der Stiftskirche St. Johannesberg wurden schließlich die Grabmäler der Wildgrafen, die weitgehend aus der Hand und Werkstatt Johann von Trarbachs aus Simmern stammen, besichtigt.